

und meine Untersuchungen im Dezember orientiert. Ich habe noch nicht von allen Seiten Antworten der auswärtigen Mitarbeiter erhalten; so hat nicht Hr. Fr. Breuer, der mitarbeiten und Bibliothekar der Deutschen Kommission der Russ. Academie, bei sehr ohne Antwort auf meine Anfrage über den Stand seiner Arbeit gelassen (wahrscheinlich weil er nicht zu besichtigen vermochte), und ich würde dankbar, wenn Sie ihn einmal aufsuchen würden. Außerdem erwarte ich in den nächsten Tagen eines Briefes aus Straßburg, der am 31. 3. von dort abgegangen ist, und wohl auch mein Teil meines Briefes, was nicht alles, so daß ich nicht zur richtigen Abfassung des Berichtes komme. Sollten Sie aber großen Wert darauf legen ihn schon vorher zu lesen (falt ihn erst in den Brief zu legen, wie früher seit langem Zeit üblich war), so würde ich sehr gerne ihn ein paar Tage vorher abgeben.

Die Sitzung der Lokalausschüsse, an der ich teilnahm, soll, lieber ich bei, wenn irgend möglich, etwa am 22. oder 23. d. M. anberaumt sein. Am 20. wird in Frankfurt meine jüngste Tochter gekauft, und ich möchte die Reise nach Berlin - denn ich habe keine Verwandten - sehr gern daran anschließen. Da von außerhalb unser Kreise kommen soll und die Berliner Kollegen zur

Wahl sind, wird sich das vielleicht ermöglichen lassen.

Wie ist Ihre Aufenthalt in Bonn verlaufen und welche Ergebnisse haben Sie in Bezug auf die italienischen Institute erzielt? Es würde mich sehr interessieren darüber ein paar Worte von Ihnen zu hören; namentlich aber auch zu erfahren, wie sich die italienischen Kollegen, Hr. Schiaparelli, von dem ich noch keine Nachricht erhalten habe und dem ich nicht genug schreiben möchte, zu verhalten.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr ergebener

H. Reichenow.

P.S. Im Dezember 19 hatte ich an das Reichsministerium der Finanzen, Abteil. f. Elap.-Einkünfte, ein Exposé wegen Bewilligung von Teuerungsgeldern gerichtet. Dies ist, wie mir auf ein Merkmal mitgeteilt wurde, am 27. Dezember (S. V. 15441) an die Zentraldirektion zur Einweisung und mit der Bitte mit zu versenden abgegangen worden. Ich hoffe Ihnen die Sache anzudeuten, da ich bei den jetzigen Teuerungsumständen wenigstens mit meiner Einzahlung von 1884 auskommen kann.

D. O.